

# Benchmarking der Demografiefestigkeit in Unternehmen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft 2015

*Projektinformation für neu teilnehmende Unternehmen*

## HINTERGRUND

Unternehmen verschiedener Zweige der Gesundheits- und Sozialwirtschaft gehören in vielen Städten und Regionen in Rheinland-Pfalz zu den wichtigsten Arbeitgebern. Die Auswirkungen des demografischen Wandels zeigen sich in dieser Branche schon heute verstärkt, etwa in der Schwierigkeit, Fachkräfte zu rekrutieren. Die Beschäftigungsfähigkeit älterer Mitarbeiter zu erhalten und als Arbeitgeber attraktiv zu sein, ist bereits heute zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen entscheidend.

## PROJEKTIDEE

Mit Hilfe eines Benchmarking-Ansatzes werden Unternehmen in die Lage versetzt, einzuschätzen, wie gut sie im Hinblick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels aufgestellt sind. Dazu wurde gemeinsam mit sieben Unternehmen ein aussagekräftiges und gleichzeitig schlankes Bewertungsinstrument, bestehend aus einer Checkliste, einem Kennzahlenset und einer Mitarbeiterbefragung entwickelt. Jedes Unternehmen erhält einen ausführlichen Auswertungsbericht mit detaillierten Ergebnissen des eigenen Unternehmens im Vergleich zu den anonymisierten Werten der anderen Benchmarking-Unternehmen. Diese umfassende Analyse bildet den Ausgangspunkt für eine datenbasierte, begleitete Strategieentwicklung. Über einen moderierten Austausch können die Unternehmen darüber hinaus von den erfolgreichen Ideen der Besten profitieren.

## NUTZEN FÜR IHR UNTERNEHMEN

1. **Standortbestimmung:** Ausführliche Ergebnisse zu Indikatoren in 8 Themenfeldern der Fitness Ihres Unternehmen für die Herausforderungen des demografischen Wandels
2. **Austausch im Netzwerk:** Fachlich begleitete Austauschveranstaltung mit anderen Unternehmen, um von guten Ideen anderer zu profitieren
3. **Strategieentwicklung:** Unterstützung bei der datenbasierten Strategieentwicklung und Umsetzungsinitiierung

## KOSTEN

**Geförderte Teilnahme:** Das Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz gefördert. Insgesamt 12 kleine und mittlere Unternehmen (unter 250 Mitarbeiter, Jahresumsatz unter 50 Mio. Euro) erhalten daher die Projektleistungen **kostenfrei**, müssen dafür lediglich einen Eigenanteil in Form eingebrachter Arbeitszeiten von Beschäftigten (etwa bei Befragungen oder in Workshops) dokumentieren. Die Unterlagen hierfür werden den Unternehmen zur Verfügung gestellt.

## DURCHFÜHRUNG

Das Projekt wird gemeinsam vom **Institut für Technologie und Arbeit e.V. Kaiserslautern** (ITA) in Kooperation mit dem **Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.** (ism) durchgeführt. Das ism verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich Prozessbegleitung und Strategieentwicklung, während das ITA langjährige Erfahrung mit Benchmarking-Ansätzen hat.

## PROJEKTABLAUF, LEISTUNGEN & AUFWAND

Die folgende Übersicht zeigt die Projektplanung, die einzelnen Leistungen, die teilnehmende

### ERLEBBARE GESCHICHTE DES PROJEKTS

Mit Hilfe dieser kleinen Geschichte soll das geplante Vorhaben mit seinem wesentlichen Inhalt und den Zielen konkret vorstellbar gemacht werden:

*Petra Müller, Geschäftsführerin eines Altenpflegeheimes mit 40 Mitarbeitern, war zuerst etwas überrascht. Bisher hatte sie immer gedacht, ihr Betrieb sei für den in den Medien omnipräsenten demografischen Wandel gut vorbereitet. Sie hat eine Laufgruppe ins Leben gerufen, sie schickt ihre Abteilungsleiter/innen alle paar Jahre auf Fortbildung und hat seit einiger Zeit keine Schwierigkeiten mehr, Auszubildende zu finden. Das liegt an ihrer Idee der „Azubi-Karte“, auf die sie besonders stolz ist. Jede/r neue Auszubildende erhält bei ihr ein Gutscheineheft mit Kino- und Schwimmbadfreikarten, aber auch Gutscheinen für kostenlose Fahrten zu Fachmessen, selbst wählbaren Fachkursen und 14tägigen Praktika bei anderen Pflegeeinrichtungen. Die Praktika hat Frau Müller mit einigen befreundeten Einrichtungen vereinbart, um die Breite der Ausbildung zu verbessern. Das hat sich herumgesprochen, und schon mehrmals haben sich junge Leute, die eigentlich vorhatten, in der 30 km entfernten Großstadt einen Ausbildungsplatz zu suchen, deshalb bei ihr beworben.*

*Dann hat sie mit ihrem Unternehmen am so genannten Demografie-Benchmarking teilgenommen. Als sie den Auswertungsbericht studierte, war Frau Müller zufrieden, ihre Einrichtung im Bereich der guten Ausbildung auf Rang 1 zu entdecken. Doch sie fand auch mehrere Bereiche, in denen ihr Unternehmen ziemlich weit hinten in der Rangliste auftauchte. Vor allem im Bereich der Gesundheitsförderung wies ihr Pflegeheim eine vergleichsweise geringe Beteiligungsquote auf. Frau Müller ärgerte sich tatsächlich schon lange darüber, dass bei dem Lauftreff nur wenige mitmachen. Sie fuhr neugierig zu dem Auswertungsworkshop, an dem Vertreter aller Benchmarking-Teilnehmer anwesend waren. Von den Moderatoren wurde Frau Müller gebeten, bei dem Workshop vorzustellen, warum ihr Unternehmen eine so hohe Bewerberquote bei Auszubildenden aufweist. Natürlich stellte sie ihre Azubi-Karte vor und wurde dazu intensiv befragt. Zwei Einrichtungsleiter sprachen sie an, um sich weiter auszutauschen, mehr über die Azubi-Karte zu lernen und sie evtl. selbst anzubieten. Der Chef eines großen Krankenhauses stellte bei dem Workshop vor, wie es in seinem Unternehmen in Zusammenarbeit mit einer Krankenkasse gelungen war, dass sich fast drei Viertel der Belegschaft an gesundheitsvorbeugenden Maßnahmen beteiligen. Das war für Frau Müller sehr spannend und so wurde vereinbart, diese Ideen in den moderierten Qualitätszirkeln detailliert vorzustellen und gemeinsam zu erarbeiten, wie diese Lösung auf andere Unternehmen übertragen werden kann.*

*Und siehe da, als Frau Müller jetzt, ein Jahr später den neuen Benchmarking-Bericht aufschlägt, ist ihr Pflegeheim in der Gesundheitsförderung um einige Ränge nach oben geklettert. Und die Azubi-Karte wird schon in mehreren Einrichtungen angeboten.*

Unternehmen erhalten, sowie eine Aufwandschätzung. Der tatsächlich anfallende Aufwand etwa für die Erhebung hängt wesentlich vom Organisationsgrad des Unternehmens ab und kann abweichen.

Termin	Leistungen	Aufwand
JANUAR - APRIL	<b>Sensibilisierung &amp; Information</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Informationsveranstaltung „Ablauf des Benchmarkings“ Ziel: Klärung aller Fragen zu Ablauf, Aufwand, Kosten</li> <li>▶ Informationsveranstaltung Inhouse für Unternehmensleitung und MAV</li> <li>▶ Infomaterial (Poster, Anschreiben) wird zur Verfügung gestellt</li> </ul>	1 Pers. x 2 Std.  1 Pers. x 2 Std.
APRIL	<b>Schulung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Zentrale Schulungsveranstaltung zur Durchführung der Benchmarking-Erhebung, u.a. zu Ausfüllen Checkliste, Erhebung Kennzahlen, Durchführung Mitarbeiterbefragung</li> </ul>	1-2 Pers. x 4 Std.
MAI - JULI	<b>Benchmarking-Erhebung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Checkliste: Etwa 100 Fragen + Erläuterung, auszufüllen von Leitungsgremium + MAV</li> <li>▶ Kennzahlen: Datenrecherche zu etwa 25 Kennzahlen</li> <li>▶ MAB Langfassung: Etwa 150 Fragen, Onlinebefragung, ggfs. zusätzlich Papierversion</li> </ul>	3 Pers. x 3 Std.  1 Pers. x 16 Std. 0,5 Std. je Mitarbeiter
SEPTEMBER	<b>Schriftlicher Auswertungsbericht</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Kurzzusammenfassung der Ergebnisse</li> <li>▶ Einzelauswertungen zu Checkliste, Kennzahlen, Mitarbeiterbefragung</li> <li>▶ Thematischer Gesamtauswertung zu etwa 20 Themenbereichen</li> <li>▶ Vergleich für mehrere Skalen des Copenhagen Psychosocial Questionnaire (COPSOQ) mit bundesweiter Datenbank</li> <li>▶ Jeweils als Vergleich der Unternehmensergebnisse mit den anonymisierten Ergebnissen aller Benchmarking-Teilnehmer</li> </ul>	
OKTOBER - DEZEMBER	<b>Ergebnispräsentation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Individuelle Analyse der Benchmarking-Ergebnisse pro Unternehmen</li> <li>▶ Anfertigung Foliensatz zur Präsentation zentraler Ergebnisse</li> <li>▶ Ergebnispräsentation im Unternehmen</li> </ul>	2 Std.
OKTOBER	<b>Benchmarking-Workshop</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Workshop mit Best-Practice-Präsentationen durch Unternehmen</li> </ul>	1-3 Pers. x 8 Std. zzgl. Vorb.
OKTOBER	<b>Strategieworkshop</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Zentraler Workshop mit allen Unternehmen zur Strategie- und Organisationsentwicklung</li> </ul>	1-3 Pers. x 8 Std.
OKTOBER - DEZEMBER	<b>Strategie-Befähigung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Individuelle Unterstützung Inhouse (z.B. Workshop)</li> <li>▶ Ableitung strategischer Ziele und geeigneter Vorgehensweisen auf Basis der Benchmarking-Ergebnisse</li> <li>▶ Synchronisation mit Unternehmensstrategie</li> <li>▶ Befähigung zu geeigneter Kommunikation im Strategieprozess</li> </ul>	1 Beratertag

## VERTRAULICHKEIT & ERGEBNISNUTZUNG

Sämtliche gewonnenen unternehmensspezifischen Informationen werden vertraulich behandelt. Für den Benchmarking-Vergleich werden anderen Unternehmen nur anonymisierte Vergleichswerte zugänglich gemacht. Ausnahme: In einer Bestenliste wird das beste Unternehmen eines jeden Themenfelds den anderen Benchmarking-Unternehmen offengelegt. ITA & ism sind berechtigt, Gesamtergebnisse des Benchmarkings ohne Offenlegung einzelner Unternehmen für wissenschaftliche Zwecke weiter zu nutzen und zu veröffentlichen.

## TEILNAHMEVERPFLICHTUNG

Im Rahmen der Förderung durch ESF & MSAGD-RLP teilnehmenden Unternehmen entstehen keine weiteren Kosten als der durch die oben benannten Aktivitäten entstehende Personalaufwand. Dieser muss in der vom ESF geforderten Art nachgewiesen und dokumentiert werden.

## WEITERE INFORMATIONEN



Institut für Technologie und Arbeit e. V.  
an der TU Kaiserslautern (ITA)

**Dr. Frank Eierdanz, Nicole Ottersböck**

Trippstadter Straße 110  
67663 Kaiserslautern

Tel.: +49 631 20583-30/31

Fax: +49 631 20583-83

Email: [frank.eierdanz@ita-kl.de](mailto:frank.eierdanz@ita-kl.de)



Institut für sozialpädagogische Forschung  
Mainz e.V. (ism)

**Esther Herzog-Buchholz, Peter Greulich**

Augustinerstr.64-66  
55116 Mainz

Tel.: +496131-32 84 88

Fax: +496131-32 84 89

Email: [esther.herzog@ism-mainz.de](mailto:esther.herzog@ism-mainz.de)